

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei J. Krmpotic, Piazza Carli 1, ebenerdig. Telephon Nr. 58. Sprechstunden d. Redaktion: Von 5 bis 6 Uhr nachm. Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Aus-träger monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halb-jährig 14 K 40 h und ganz-jährig 28 K 80 h. Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Jof. Krmpotic Pola.

Polaer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh. Abonnements und Ankündigungen (Inserate) werden in der Verlagsbuchdruckerei Jof. Krmpotic, Piazza Carli 1, entgegen genommen. Auswärtige Anzeigen werden durch alle größeren Ankündigungsbüreaus übernommen. Insete werden mit 10 h für die 6mal gespalteute Zeile, Reklametexten im reaktionellen Teile mit 50 h für die Zeile berechnet. Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Trippold, Pola.

IV. Jahrgang

Pola, Freitag, 6. März 1908.

— Nr. 858. —

Drahtnachrichten.

Der unbefugte Nachdruck der in dieser Rubrik veröffentlichten Depeschen des I. Telegraphen- und Korrespondenzbureaus und der Privat-Drahtnachrichten ist gesetzlich untersagt.

Verheerender Brand in Wien.

Wien, 5. März. (R.-B.) In der großen Möbel-fabrik Josef und Julius Hermann, XIII. Bezirk, Pinzerstraße kam heute nachts ein Brand zum Ausbruch, der bis zur Mittagsstunde währte und die ganze Fabrik bis auf einige Nebengebäude vollständig einäscherte. Die mächtigen eisernen Traversen des Gebäudes waren von der Hitze zum Glühen gebracht worden, bogen sich, und gleich darauf ging das ganze dritte Stockwerk des einen Traktes mit dem Dache unter donnerartiger Detonation in die Tiefe. Vorher war es noch gelungen, aus den Bureaulokalitäten die Bar beträge von Hunderttausenden und die Bücher in Sicherheit zu bringen. Der an die Fabrik anstoßende große Holzplatz konnte nur mit großer Mühe gerettet werden. Der Schaden beträgt nach einer oberflächlichen Schätzung mindestens eine halbe Million Kronen. Der Betrieb der Fabrik ist auf Wochen hinaus eingestellt. Bei den Löscharbeiten erlitten acht Personen, zumeist Feuerwehrleute, leichte Verletzungen. Der Brand war der größte und verheerendste, der in den letzten Jahren in Wien gewütet hat.

Brand in einem Schulhause.

100 Kinder verunglückt.

Cleveland, 5. März. (Priv.) In einer öffentlichen Schule der hiesigen Vorstadt Collingwood brach gestern infolge Ueberhitzung eines Ofens eine Feuer-brunst aus, die in wenigen Minuten das ganze Schulhaus in dichten Qualm hüllte. Unter den im Schulhause befindlichen 400 Schülern entstand eine furchtbare Panik. Das Schulhaus hatte nur zwei Ausgänge, was zur Folge hatte, daß zahlreiche Kinder bei den Ausgängen festgeklebt zu Tode getreten oder schwer verletzt wurden. Bald nach Ausbruch des Brandes stürzte das erste Stockwerk ein und zahlreiche Kinder stürzten in den Kellerraum. Im ganzen sind 75 bis 100 Schül-ler um's Leben gekommen. Die meisten waren 9 bis 12 Jahre alt. Viele Kinder tragen deutsche Namen.

Das mazedonische Problem.

Wien, 5. Februar. (R.-B.) In seiner Morgennummer behandelt das Fremdenblatt die Rede, die vom Staatssekretär Grey im Unterhause über das Mazedonische Problem gehalten wurde. Der Artikel konsta-

tiert mit Genugtung die Tatsache, daß auch die eng-lische Regierung die Fortdauer des Balkankongresses wünsche, und daß aus der Rede hervorgehe, daß die englische Regierung, entgegen der an mancher inter-effierter Stelle ausgesprochenen Vermutung, jene Stö-rung des Kongresses mißbillige und nicht unterstütze, die eintreten müßte, wenn einzelne Mächte im Kongreß dahin kämen, mehr um ihre Beziehungen zu einander als um das Programm der mazedonischen Reformen zu sorgen. Dieser Teil der Grey'schen Erklärungen wirken im Auslande gerade beruhigend und müssen dankbar entgegengenommen werden. Bezüglich der Aeußerung Grey's über das Sandtschalbahnprojekt führt das „Fremdenblatt“ aus, daß der Zusammenhang zwischen der Sandtschalbahn und dem Fortgange der Justiz-reform, wie ihn der englische Staatsmann konstatiert, nicht leicht begreiflich sei. Es scheint fast, daß diese Auseinanderbeziehung nicht zusammengehöriger Dinge eine mehr aus Courtoisie gemachte Konzeßion an die Gefühle derjenigen war, deren falsche Deutung unseres Bahnprojektes ein wenig zusehr den Eindruck der Ab-sichtlichkeit hervorrief.

Allerdings darf nicht übersehen werden, in welchem Zeitpunkt diese Konzeßion erfolgt, die den sonst so sympathischen Eindruck der Rede Grey's ein wenig zu beeinträchtigen geeignet sei. Gestern aber hat die russische Regierung in ihrem Zirkularetelegramme an die Ver-treter im Auslande unserem Bahnprojekte ihren Stand-punkt entwickelt, der eine geänderte und beruhigende Betonung gerade dieses Teiles der Grey'schen Aus-führungen enthalten kann.

Der Artikel des „Fremdenblattes“ bespricht sodann die einzelnen Reformvorschlüge, die in den Reden Grey's und Fitzmaurices enthalten sind, und schließt mit der Behauptung, einer der englischen Vorschläge könne schon heute der Annahme sicher sein. Man werde mit Einigkeit und Entschlossenheit an den Reformen weiterarbeiten.

Japan und China.

London, 5. März. (R.-B.) „Daily Telegraph“ meldet aus Tokio: Die Antwort Chinas auf die Vor-schläge Japans wegen einer Beschlagnahme des Dampfers „Katsumaru“ enthält zwar keine Ablehnung, sondern spricht die Entschuldigung aus und bietet Ersatz an; doch betrachtet die japanische Regierung die Note als unzureichend.

London, 5. März. (R.-B.) Die „Morning Post“ meldet aus Shanghai: Die Beziehungen zwischen China und Japan sind wegen der Beschlagnahme des Dampfers „Katsumaru“ äußerst gespannt. Japan erklärt, daß es,

wenn der Dampfer nicht freigegeben wird, Chinas Vor-gehen als casus belli ansehen werde.

Tokio, 5. März. (R.-B.) Das Auswärtige Amt veröffentlicht folgende Note: Japan hat wegen der un-gesetzlichen Beschlagnahme des Dampfers „Katsumaru“ China gegenüber weder ein Ultimatum gestellt, noch Drohungen ausgesprochen. Wir vertrauen auf den guten Willen der chinesischen Regierung, daß sie den Dampfer freigebe, das Bedauern ausdrücke und Schadenersatz leisten wird.

Bergwerksunglück.

London, 5. März. Im Kohlenbergwerke zu Hamstead bei Birmingham ist ein Feuer ausgebrochen, durch welches 22 Bergleute in der Grube verschüttet wurden.

Fernbeben.

Wien, 5. März. Die Seismographen der Zentral-anstalt für Meteorologie und Geodynamik verzeichneten heute früh ein starkes Fernbeben in ungefähr 3000 Kilometer Entfernung. Beginn 3 Uhr 30 Min. 52 Sek. früh, Maximum der Bewegung um 4 Uhr 22 Min., Ende gegen 5 Uhr früh.

Konstantinopel, 5. März. Es wurde eine Trabe für die Eröffnung eines österreichischen katholi-schen Waisenhauses in Skutari erlassen.

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 6. März.

Die Landtagswahlen in Görz. Aus Görz wird vom 5. d. telegraphiert: Bei den gestrigen Wahlen aus den Landgemeinden wurden im Bezirk Sejana für Dr. Gustav Gregorin 734, Josef Strekelj 582, für Anton Abram 447 und für Josef Bran 404 Stimmen abgegeben. Somit er-scheinen Dr. Gregorin und Josef Strekelj zu Landtagsabgeordneten gewählt. Bei der gestrigen Wahl aus den Landgemeinden im Bezirke Gradisca wurden Baron Locatelli, Statthaltersekretär Josef Gas-ser und Dr. Weizlik gewählt. Bei der gestrigen Land-tagswahl aus den Landgemeinden im Wahlbezirke Görz-Umgebung wurden 2305 gültige Stimmen ab-geben. Auf die Kandidaten der slovenischen Volkspartei entfielen: 1185 Stimmen; auf Mihael Jega, 1184 auf Anton Klancic, Bürgermeister in Podgora und 1150 auf Johann Verhuc, Professor in Pension. Von den Kandidaten der Vereinigten slovenisch-liberalen und

Feuilleton.

Ein Tag der Fasten in Aegypten.

Von einem Augenzeugen.

Es war ein besonders heißer Maimond — das hundertteilige Thermometer zeigte mittags wiederholt + 44 Grad im Schatten — als wir das letzte Mal den Ramadan in der Khalifenstadt verlebten. Dazu herrschte, während der wolkenlose Himmel tiefblau über der Erde hing, bei Chamisin absolute Windstille, und fast beängstigend brütete die Gluthitze auf der wie ausgestorben daliegenden Halbmillionsstadt. Wortkarg, das dicht in bunte Tücher gehüllte, turbangeschmückte Haupt zu Boden gesenkt, huschten gespenstergleich die wenigen Moslems, die sich auf der Straße sehen ließen, an den Häusern dahin, deren Türen fast aus-nahmslos geschlossen waren, und nirgends verriet der narrotische Duft des Tabaks und das Klappern der Würfel in den Kaffestuben, die bekannte Leidenschaft der Jünger des Propheten. Totenstille weit umher, kaum daß ein überlauter Fußtritt einiges Leben ver-riet! Man muß nämlich nicht vergessen, daß der Mo-hammedaner gemäß den Sagungen des Koran das Fastengebot streng buchstäblich auffaßt. Um nämlich keinerlei „Trank“ — neben der Speise — in den Körper aufzunehmen, sorgt er ängstlich dafür, daß keine irgendwie geartete Flüssigkeit in den Körper ein-dringt. Infolgedessen meidet er jetzt peinlich das sonst so beliebte Bad — es könnte ja noch etwas Wasser

durch die Hautporen in den Körper gelangen, und be-sonders Strenggläubige hüten sich sogar, ihren eigenen Speichel zu verschlucken! Außerdem ist natürlich — außer jeder Art von Speise — das Rauchen und Schnupfen strengstens verpönt.

Aber, so wird der geneigte Leser fragen, wie ist es möglich, dies rigorose Fastengebot einen ganzen Monat lang durchzuführen? Ganz einfach! Der „Gläubige“ faßt auch vieles wörtlich. Denn da es von den 29 „Tagen“ des Ramadan rehet, an denen zu fasten ist, beschränkt er eben das Fasten auf den — „Tag“, d. h. die Zeit zwischen Sonnenauf- und Untergang, und so-bald der donnernde Kanonenschuß von der Zitabelle herab den Untergang des leuchtenden Tagesgestirns verkündet, ist wie auf einen Zauberschlag das Straßen-bild mit einemmale verändert. Straßen und Plätze, die tagsüber verödet und menschenleer dalagen, sind von einer summenden, lärmenden Menschenmenge durch-flutet, der niemand eine Spur ernster Kasteiung an-merkt, und an Stelle des Schweigens ist heiteres Lachen und Scherzen getreten. Alles eilt oder besser wälzt sich den großen Plätzen zu, wo sich Bude an Bude reiht und die gefeierten Lederbissen und Süßig-keiten des Orients markt-schreierisch feilgeboten werden. Da gibt es ein gummiartiges „Kokum“ und zu Silberfäden gesponnenen Zucker, Feigen und Datteln, Mandarinen und dunkle Blutorangen, eßbare Lupinen und Pistazien, und brenzlicher Fettgeruch verrät der Nase, daß nicht allzufern die beliebten Hammelkoteletten in der Pfanne schmoren. Mitten im Gerühl tauchen

phantastisch gekleidete Weiber und Kinder niederen Standes auf, begleitet von einer Schar maskierter Musiker, und verüben auf ihren nicht immer harmonisch abgestimmten Trommeln, Klarinetten und Flöten einen wahren Höllelärm, in den sich das Lachen und Schreien halbwüchsiger Individuen beiderlei Geschlechts mischt. Heute gibt's ja kein Gebot, daß ihren Gefühls-äußerungen irgendwelchen Zwang auferlegte. Etwas abseits lauscht eine Gruppe älterer, graubärtiger Männer den abenteuerlichen Erzählungen eines so ge-nannten „Mohabbitin“ (Geschichtenerzähler), der nun zum hundertsten Male, wenn auch mit allerlei frei-erfundenen Zutaten, von den wunderbaren Heldentaten des Mamelukensultans Ez-zahir Bēbars (1260—1279) berichtet, der in vier Feldzügen die letzten Reste des Königreichs Jerusalem vernichtete. Am freundlichsten muten uns indessen jene ehrwürdigen Greise an, die, unter dem Schirm einer breitäftigen Sykomore gelagert, sich, ohne irgendeinen Laut von sich zu geben, beim Schach- und Trictracspiel ergötzen und dabei behaglich aus der großen Haschischpfeife, welche von Hand zu Hand geht, Zug um Zug schlürfen, um ihn ruckweise wieder auszustößen.

Vornehmere, die Geldausgaben nicht zu scheuen brauchen und deren Sinne eines stärkeren Kitzels be-dürfen, suchen wohl eines der zahlreichen „besseren“ Etablissements auf, wo sie entweder berauschemdem Bier — der Koran verbietet bekanntlich ja nur den „Weingenuß“ — ihren Spielleidenschaft fröhnen oder sich an den tonvulsivischen Körperverrenkungen einer

Agrarpartei erhielten Obljubel 1107, Johann Zovnik 1083 und Spacapan 1046. Zerplittert 24 Stimmen. Gewählt sind daher die Kandidaten Zega und Klancic, engere Wahl ist notwendig zwischen Verhuc und Obljubel. Bei den Landtagswahlen aus dem Landgemeindenwahlbezirk Tolmein wurde Dr. Anton Gregoric (Slovenische Volkspartei), Technologieprofessor und Reichsratsabgeordneter, mit 765 Stimmen gewählt. Eine engere Wahl ist notwendig zwischen dem slovenischen Volksparteiler Bürgermeister Kosmac in Kirchheim und dem Slovenisch-Liberalen Kaufmann Juretic in Karfreit. Insgesamt wurden 1201 Stimmen abgegeben bei 2017 bezeichneten Wählern.

Theodor Gartenauer. Heute früh verließ Herr I. u. I. Militär-Medizinal-Offizial 1. Klasse Theodor Gartenauer unsere Stadt, um seinen neuen Dienstposten in Graz anzutreten. Mit ihm scheidet ein Mann von uns, den alle, die ihn während der 19 Jahre seiner Berufstätigkeit in Pola kennenlernten, vom ganzen Herzen lieb gewonnen, ein Charakter in des Wortes idealster Bedeutung, ein edler, guter Mensch, bescheiden und anspruchslos in seinem ganzen Wesen, ein liebenswürdiger Sänger, dessen lieberreicher Mund uns so oft entzückte, der sich mit seiner innig warmen Stimme in die Herzen aller gesungen. Mit aufrichtigem Bedauern sehen wir ihn von uns scheiden und geben ihm unsere herzlichsten Segenswünsche mit auf den Weg in die grüne Steiermark, wo er alles das finden möge, was ihm hier ver sagt blieb, ganz insbesondere aber beglückende Zufriedenheit, die er sich im überreichen Maße verdient hat. Möge er der Jahre, die er hier bei uns im meerrumrauschen, sonnigen Süden verlebte hat, stets gerne gedenken, in den Herzen seiner treuen Freunde bleibt ihm ein warmes Plätzchen gesichert für alle Zeiten.

Spar- und Vorschussverein der I. u. I. Maschinenbeamten. Samstag, den 7. d., um 5 Uhr nachmittags findet die Generalversammlung des Spar- und Vorschussvereines der I. u. I. Maschinenbeamten im Restaurant „zum Stefan“, Sternwartegasse statt.

Eigentümliches aus Bosnien. Ein gewisser Oligorije Jeffanowovic, der Präsident der serbisch-orthodoxen Kirchengemeinde in Sarajevo, hat kürzlich eine Erklärung abgegeben, aus deren Fassung deutlich hervorgegangen ist, daß die Serben nicht an dem zu Ehren des neuen Metropolitens Petica vorbereiteten Festbankett teilnehmen werden, weil die Serben nicht mit den Offizieren und Beamten beisammen sitzen wollen. Das Bankett, an dem der Landeschef mit den Spitzen der Militär- und Zivilbehörden und die hervorragenden Mitglieder der serbisch-orthodoxen Kirchengemeinde hätten teilnehmen sollen, wurde daher abgesehen. Es gibt doch nicht nur ein gewisses Pola.

Ademischer Abend. Wie im Vorjahre sollen auch heuer die Zusammenkünfte ehemaliger deutscher Hochschüler aufgenommen werden. Der nächste Abend soll Samstag, den 7. d. M. um 8 Uhr abends im „Deutschen Heim“ stattfinden. Behufs Besprechung für die weiteren Abende ist zahlreiches Erscheinen sehr erwünscht.

Karnevalabend des Vereines „Società poliese Austria“. Faschingdienstag fand im Saale des Hotels „Belvedere“ der Karnevalabend des Vereines „Austria“ statt. Der Zubrang war so groß, daß der Saal sich als viel zu klein erwies, um alle Gäste zu

Bauchtänzerin ergötzen oder auch den schwermütigen Gesängen einer „Alme“ lauschen, die in rhythmischen Bewegungen ein ganzes Liebesdrama plastisch darzustellen weiß. Die „oberen Behntausend“ jedoch entschädigen sich für die Strapazen des Fasttages durch opulente Gastgelage daheim in den traulichen vier Pfählen, zu denen Freunde und Freundinnen geladen werden und wobei der Champagner — denn auch er gehört ja nicht zum verbotenen simpeln „Wein“ — in Strömen fließt und die Tische unter der Last der ausermählten Tafelgenüsse brechen. — Entsetzen erfüllt dann die schweigenden Genossen, wenn beim Morgen grauen plötzlich der ominöse Kanonenschuß den Ausgang des Tagesgestirns und somit den Beginn eines neuen Fasttages verkündet. Müde und abgespant schleichen die eben noch so übermütig scherzenden Tischgäste von dannen, ihren Heim zu, um auf weichem Polster, in kostbare Teppiche und Lächer gehüllt, sich dem mittelwichtigen Schlafgötze zu überlassen und einen neuen schweren Tag der Fasten in angenehmen, von bunten Bildern durchwobenen Träumen zu verbringen, bis der abendliche Kanonenschuß das Ende auch dieses Tages und den Beginn neuer Erholung von seinen Strapazen verkündet.

Die wichtigste Nacht während des Ramadan ist die dem 27. Tage vorangehende. Sie heißt „Nebel el-Radr“ („Nacht der Würde“), denn in ihr soll der Prophet den Koran direkt vom Himmel empfangen haben. Darum steht heute der Himmel den Gläubigen offen, Gebete dringen unmittelbar bis zu den Stufen

lassen. Die Dekoration war dem Karnevalabend gemäß. Eine große Anzahl von schön kostümierten Damen und Herren waren erschienen, um an der Konkurrenz teilzunehmen. Um Mitternacht fand die Preisverteilung statt. Den ersten Preis für die schönst-kostümierte Dame erhielt Fräul. Belaj, welche ein schwarz-gelbes Kostüm und eine Krone mit der Aufschrift: „Hoch Oesterreich“ trug. Unter anderen erregte auch der Aufzug des böhmischen Quartettes viel Heiterkeit. Es wurde bis früh dem Tanze gehuldigt. Diese Unterhaltung kann wohl als die gelungenste dieses Faschings bezeichnet werden.

Gastspiel Schöber-Turek. Wohl selten hat sich eine Gesang- und Possengesellschaft, die in Pola gastierte, einer solchen Beliebtheit erfreut, wie das Ensemble Schöber-Turek. Die Vorstellungen haben Samstag begonnen und wiesen nach ununterbrochener Reihenfolge auch gestern wieder das gleiche Bild auf: Ein volles Saal, animiertes Publikum, das die Vorträge mit rauschendem Applause belohnte. Heute, Freitag, findet die Abschiedsvorstellung statt. Es wäre zu wünschen, daß die Gesang- und Possengesellschaft Schöber-Turek die Stadt Pola dauernd in ihr wechselvolles Reiseprogramm einschließen wollte. Das Wiedersehen wird stets sehr herzlich sein.

Kinematograph „International“, in der Via Sergia Nr. 77, Restaurant „Leopold“. Programm vom 5. bis 8. März 1908: 1. Wenn die Herrschaft ausgeht (komisch). 2. Gondelfahrt in Venedig (Naturaufnahme). 3. Reise um einen Stern. 4. Unmögliche Scheidung (Drama). 5. Die letzte Peze (Märchen in 6 Bildern).

Schiffszusammenstoß im Hafen von Fiume. Aus Fiume wird vom 5. d. telegraphiert: Gestern ist der Dampfer „Carpathia“ der Cunard-Linie aus Liverpool hier eingetroffen. Als der Dampfer vor Anker gehen sollte, rieß ein Seil. Der Borderteil des Dampfers stieß mit dem englischen Dampfer „City of Rio“ zusammen, der an seinem rückwärtigen Teile stark beschädigt wurde. Auf der „Carpathia“ befanden sich 120 englische Auswanderer, unter denen eine große Panik entstand: doch wurde niemand verletzt.

Folgen des Karnevals. Es ist recht böse, wenn man an den Freuden der Faschingherrlichkeit teilnehmen will und mit dem Finanzminister auf schlechtem Fuße steht. Eine schlaue Magd, die bei einer Frau namens Emilie Fr. bedienstet war, mußte sich auf schlaue Weise zu helfen. Sie entwendete ihrer Dienstgeberin einen Domino, verschiedene Effekten, die man im Fasching gut brauchen kann und das dazu notwendige Geld. Leider hat sich die Polizei in diese Angelegenheit eingemischt. Heute „sitzt“ ein flotter Domino, der noch am Faschingdienstag lustig umhertollte, an einem Orte, wo Heulen und Zähneklappern herrscht.

Jugendlicher Leichtsin. Ein bedauerliches Bild sittlicher Verbordbenheit hat die Unterhaltungssucht und der Leichtsin anlässlich des Karnevals zutage gefördert. Der neunjährige Sohn Lorenz B. eines in Via del Pesce Nr. 1 in Triest wohnenden Gastwirts eröffnete während der Abwesenheit seines Vaters dessen Geldschrank und entnahm demselben 800, sage acht-hundert Kronen. Diesen Betrag teilte er mit vier bekannten Burtschen, dem 18jährigen in Via della Sanità Nr. 8 wohnhaften Virginius B., dem 15jährigen in Via delle Ombrelle Nr. 7 wohnenden Wilhelm C., dem 15jährigen in Via della Pescheria Nr. 12 wohnenden Johann D. und dem 11jährigen in

von Allahs Thron und finden hier bestimmt Erhörung und Engel steigen wie ehedem herab zu den Gläubigen, um ihre Anliegen vor den Thron Allahs zu bringen. Sobald es dunkelt, erglänzen die Außenmauern der Moscheen in feenhafter Beleuchtung und hoch auf den Spitzen der Minarette sind Lampen angebracht, deren Lichter mit dem sternbesäten Nachthimmel zu wetteifern scheinen. Drinnen aber in einer bezugten Moschee halten die „heulenden Derwische“ einen sogenannten „Bitt“, d. h. eine Gebetsversammlung ab, die in einer immer hastiger werdenden stoßweisen Ausrufung des Namens „Allah“ besteht, von dem man zuletzt nichts weiter vernimmt als ein fortgesetztes Hu, hu, hu (Er, er, er), während die Leiber sich rückwärts und vorwärts bewegen und manchem der Schaum aus dem Munde tritt, während der helle Wahnsinn ihm aus den stieren Augen blickt. — Er ist „Welbus“ und Allah hat sich an ihm besonders verherrlicht, so heißt's dann unter der betörten Menge der „Gläubigen“.

Wahrhaftig, ein sonderbares „Fasten“, das wir am Nil kennen lernten. Die „feine äußerliche Zucht“, wie Luther das Fasten, ohne es weder anzuordnen noch zu verbieten, nennt, ausgeartet zu einer krankhaften Mißhandlung des Leibes und des Geistes, die uns Gott beide zu rechtem, ihm wohlgefälligen Gebrauche geschenkt hat. . . Wie sagt doch Goethe:

„Wie einer ist, so ist sein Gott,
Darum ward Gott so oft zu Spott.“

Via della Torretta Nr. 3 wohnenden Viktor J. und gemeinsam vergeubeten die fünf Bürschlein in den letzten Faschingstagen das ganze Geld, so daß nur die Mutter des J., als die saubere Geschichte entdeckt wurde, bei ihrem Sohne noch 45 Kronen vorfand, die sie dem Geschädigten zurückerstattete. Der hauptschuldige Knabe ist geständig, während die vier mit ihm verhafteten Mitschuldigen behaupten, sie hätten geglaubt, es gehöre das Geld dem Lorenz B. Der eine derselben, der bereits 18 Jahre zählt, wurde in Haft behalten und dem Gerichte überstellt, die übrigen wurden vorläufig auf freien Fuß gesetzt.

Gasthausgezeß. Gestern abends veranstalteten im Restaurant ex Baier einige Individuen, darunter auch Maskierte, einen argen Gezeß, beschimpften die Gäste und demolierten einen Teil des Bufetts. Einer im Lokal angestellten Kellnerin wurde eine Sphynflasche so wuchtig an den Kopf geworfen, daß dadurch eine nicht unbedenkliche Verletzung herbeigeführt wurde. Ein herbeigeholter Arzt verband die stark blutende Kopfwunde. Die Ausforschung der Gezebenden wurde eingeleitet.

Verloren wurde ein Portmonnaie mit 94 Kronen. Abgegeben bei der Polizei.

Telegraphischer Wetterbericht

6 d. Vord. Antes der I. u. I. Kriegsmarine vom 5. März 1908
Allgemeine Uebersicht:
Die Druckverteilung ist seit gestern bei steigendem Barometer in Süd- und Zentraleuropa gleichmäßiger geworden. Eine flache Depression lagert im NW, während Ost- und Südeuropa von Antizyklonen bedeckt wird.
In der Monarchie nur im NW trüb, sonst größtenteils Ausheiterung. An der Adria zumeist heiter bei schwachen Sciroccalwinde. Die See ist im R ruhig, im S leicht bewegt.
Vorläufiger Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Heiter bis leicht bewölkt, schwache Sciroccalwinde, wärmer.
Barometerstand 7 Uhr morgens 768.9 2 Uhr nachm: 768.9.
Temperatur 7 . . . + 1.5°C z . . . + 11.0°C.
Regenzeit für Pola: 59.0 mm.
Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittag: 9.3
Ausgegeben um 3 Uhr 30 Min. nachmittags

Eingefendet.

Herzliche Ratsschläge für die Ernährung bei Diphtheritis. Bei kaum einer anderen Krankheit haben im Laufe der letzten Jahrzehnte die gegen dieselben empfohlenen Mittel so häufig gewechselt wie bei der Diphtheritis. Vielsach ist diese Erscheinung bedingt durch die oftmals erschreckend hohe Sterblichkeitsziffer dieser heimtückischen Seuche, welche keineswegs nur dem Kindesalter so furchtbar gefährlich ist. Fast jedem Laien ist bekannt, daß mancher Diphtherie-Epidemie sogar mit Vorliebe die kräftigsten Jünglinge und jungen Mädchen zum Opfer fielen und daß der Verlauf der Diphtherie (vom ersten Unwohlsein an gerechnet) bis zum Tode oft nur wenige Tage umfaßt. Trotzdem es nach Mitteilungen in den letzten Jahrzehnten kaum ein Haus, ja kaum eine Familie geben dürfte, in welcher die tödliche Seuche nicht schon Opfer gefordert oder mindestens Ursache banger Nächte gewesen, hat der Laie nicht die richtige Vorstellung von ihrer ganzen Gefährlichkeit. Selbst viele Ärzte wissen nicht, wach hoher Prozentzahl junger Menschenkinder alljährlich an Diphtherie dahinstirbt und geben sich oft kaum Rechenschaft darüber, daß Pest, Cholera, schwarze Blattern seit Einführung unserer hygienischen Einrichtungen in den Städten nicht im Entferntesten mehr mit der Diphtherie an Zahl der Opfer konkurrieren können — Gott sei Dank! Nur der Arzt, der auf dem Lande oder in Proletariervierteln großer Städte allgemeine Praxis treibt, hat einen richtigen Begriff davon, was es bedeutet, wenn die Untersuchung am Krankenbette ihn zur Diagnose: Diphtherie führt. Vieles hat daran allerdings die Serumtherapie geändert und gebessert und es muß bekräftigt werden, daß gegen eine so verzweifelt gefährliche Krankheit wie die Diphtherie diese sinnreich erfundenen und ärztlich empfohlenen Mittel angewendet werden. Denn wenige Krankheiten sind (selbst bei vollster Sicherheit der Diagnose) prognostisch so schwer zu beurteilen wie eben die heimtückische Diphtherie. Jeder Arzt weiß, daß bei ihr die schmerzhaftesten Fälle bei kräftigen Konstitutionen so und so oft tödlich enden und daß andererseits im Erstickten liegende Patienten wie durch ein Wunder ohne jeden besonderen therapeutischen Eingriff genesen. Eine große Erschwerung für die Behandlung der Diphtherie bietet die zweckmäßige Ernährung der Kranken, und zwar weniger wegen der Appetitlosigkeit oder der mangelnden Verdauungs- und Assimilationsfähigkeit des Verdauungsapparates als vor allem wegen der Schwierigkeit, passende Speisen in die Speiseröhre so gelangen zu lassen, daß die diphtheritische Entzündung der Mandeln und des Rachens nicht erhöht und so die Krankheit verschlimmert wird. So kann der Patient leicht zwischen Scylla und Charybdis gelangen, indem reichliche Ernährung mit kompakten Speisen die krankhafte Halsaffektion reizt, ein Ueberlassen der guten Ernährung aber die Gefahr einer Herzlähmung in nächste Nähe rückt. In solchen Fällen darf nur flüssige Nahrung gereicht werden, und zwar am besten derart, daß ein konzentriertes Nährpräparat mit Milch oder Suppe dem Erkrankten in regelmäßigen Zwischenräumen lösselweise eingegeben wird, wenn es sein muß, selbst in Oblaten. Selbstredend kommt es bei solcher Ernährungsweise sehr auf Zusammensetzung und Gehalt des Präparates an, da in möglichst geringer Quantität qualitativ viel Nahrung dem Organismus einverleibt werden soll. Von den Präparaten, welche sich in solchen Fällen am meisten eignen, kommt das Bisvit, das auch bei Scharlach, Masern, Windpocken und Keuchhusten von ärztlicher Seite warm empfohlen wird, am vielleicht erster Stelle in Betracht. Seit hoher Gehalt an Eiweiß, und zwar an leicht assimilierbaren, ebenso an gut aufgeschlossenen Kohlehydraten machen es in hohem Maße geeignet zur Ernährung Diphtheriekranker, zumal die große Feinfrörmigkeit des Bisvit es fast ausgeschlossen erscheinen läßt, daß letzteres irgend einen pathologischen Reiz auf die Rachenschleimhäute ausübt. Es ist sonach bei Bisvit-Ernährung eines Diphtheriekranken wohl kaum ein nachteiliger Einfluß auf die bestehende Rachenaffectio zu fürchten, dagegen nur Günstiges für die Hebung des Kräftezustandes des Kranken. Bisvit ist

durch jede Apotheke zu beziehen. Gegen Einsendung von K 3.60 an die Mariahilfer Apotheke, Wien, Mariahilferstraße 55, erhält man ein Palet Bistit speisefrei zugesandt. Dr. med. F.

Finstere Gewalten.

Roman von Erich Friesen.

5 (Nachdruck verboten.)

Sein einziger Sohn, Graf Amadeo, ist direkt das Gegenteil. Deutlich und umgänglich, liebt er es, mit den Angestellten seines Vaters in harmlosester Weise zu verkehren. Ihm bringt man allenthalben Liebe und Verehrung entgegen.

Am folgenden Morgen nach jener Tragödie am Weiber bei Frascati, deren unfreiwillige Zeugin Graziella Ruffoni gewesen, erhebt sich Graf Amadeo Barrena müde und ungestärkt von seinem Lager.

Die ganze Nacht hindurch quälten ihn wirre Träume — Träume, in denen sein Lieblingspazierstock die Hauptrolle spielte.

Als er gestern spät abends von einem langen Spaziergang zurückkehrte, fehlte ihm sein Stock — ein ganz aparter, kostbarer Stock aus Ebenholz mit silbernem Hundekopf als Griff und langer eiserner Spitze am Ende.

Die ganze Nacht hindurch quält ihn dieser Verlust. Er weiß genau, daß er den Stock, wie bei allen Spaziergängen, auch gestern abend mitgenommen. Jedoch, wo er ihn verloren, ist ihm völlig unklar.

Noch ein anderer merkwürdiger Umstand beunruhigt ihn. Er fand sich gestern abends plötzlich in der Nähe des Weibers mitten im Gehölz auf dem rasigen Boden liegend. Wie er dorthin gekommen, ob er über eine Baumwurzel gestolpert und durch den Fall ohnmächtig geworden, oder was sonst mit ihm passiert war — dies alles weiß er nicht. Als er sich mit einem starken Schmerz am Hinterkopf erhob und noch halb betäubt vorwärts schwanke, bemerkte er zuerst den Verlust seines Stockes gar nicht.

Erst beim betreten des Palazzo fiel es ihm auf. Gewiß war ihm der Stock beim Niedersinken auf den Boden aus der Hand gefallen und er hat ihn beim Aufstehen vergessen aufzuheben.

Er nahm sich vor, am folgenden Morgen durch die Dienerschaft suchen zu lassen.

Als er heut früh, nach ziemlich schlaflos verbrachter Nacht, die weite, marmorgetafelte Halle betritt, um die Befehle zum Suchen des Stockes zu erteilen, erwartet ihn bereits seine Schwester Annina, mit einem Telegramm in der Hand.

Ihre Lieblingsfreundin Teresita San Martino aus Rom hat ihren Besuch für heute mittag angemeldet.

Freudiges Erstaunen malt sich bei dieser frohen Nachricht auf Amadeos bleichen, übernächtigen Zügen. Schon seit lange hegt er für die junge Römerin eine stille Reizung.

Boll Eifer beteiligt er sich deshalb an den allgemeinen Empfangsvorbereitungen.

Der verloren gegangene Spazierstock ist momentan vergessen.

Es ist Abend.

Teresita San Martino und Graf Amadeo wandeln langsam auf der breiten Marmorterrasse auf und ab.

Sanft säuselt der Wind in den malerischen Schirmkronen der Pinien, spielt mit den breitgezackten Blättern der schlanken Palmen und tändelt in dem dunkeln Gezweig der Zypressen, als wollten sie sich träumerisch herabneigen zu den vollerbühten Orchideen und Tuberosen, die ihre berauschenden Lüfte hinauftauchen zu den hohen Gefährten.

Und darüber der tiefdunkle Himmel, an welchem Stern um Stern erglänzt . . .

Teresita San Martino hat ihr stolzes, ein wenig bleiches Antlitz fragend zu ihrem Begleiter erhoben. Aus ihren großen braunen Augen leuchtet lebhaftes Interesse.

„Also wirklich, Graf Amadeo? Sie kannten den unglücklichen jungen Mann, der gestern abend kaum eine Viertelstunde von hier ermordet aufgefunden wurde?“

„Ja, Fräulein San Martino ich kannte ihn flüchtig. Gerade gestern hatte ich zweimal Gelegenheit, mit ihm zu sprechen.“

„Gerade gestern? Wie eigentümlich . . . Dann muß Sie der Mord doch besonders bewegen. Hat man bereits irgend welchen Verdacht?“

„Jawohl. Ein Freund des Ermordeten, mit dem er seit etwa einer Woche zusammen in der Osteria des alten Ruffoni logierte, ist vorläufig als des Mordes verdächtig verhaftet worden. Man sagt, er sei ein gutmütiger, harmloser Mensch, dem man einen Mord kaum zutrauen könnte?“

„Kennen Sie ihn, den armen Burschen?“

„Nein, ich habe ihn nie gesehen.“

Tief aufatmend lehnt Teresita sich über die marmorne Brüstung. Ihr Auge sucht die Finsternis des Parkes zu durchdringen.

Wie schrecklich muß es sein, ein Menschenleben auf

dem Gewissen zu haben,“ murmelt sie wie zu sich selbst. „Ich könnte den Gedanken nicht ertragen.“

„Vielleicht wurde der junge Mellini gereizt, Fräulein San Martino. Der Ermordete schien mir ein gewalttätiger Mensch zu sein.“

Schweigend wandeln beide eine Zeitlang auf und ab, jedes mit seinen Gedanken beschäftigt.

Plötzlich bleibt Teresita wieder stehen.

„Sagten Sie nicht, die beiden waren Freunde?“ fragte sie leise.

Ja.

„Wie ist es möglich, daß ein Freund den andern umbringt?“

Amadeo zuckt die Achseln.

„Es soll schon am frühen Morgen einen heftigen Streit zwischen ihnen gegeben haben.“

„Weshalb?“

(Fortsetzung folgt.)

Wichtig für die Bewohner der Brioni-Inseln!

Wünsche Unterricht in französischer Sprache sowohl in Grammatik wie Konversation, auch während Spaziergängen, in den Vormittagsstunden zu erteilen. Ein geborener Franzose aus Lyon.

Anträge an die Administration. 2261

Nun bin ich mit meinem Latein am Ende!

Mein Katarth hat sich in Permanenz erklärt und alle Mittel wollen nicht helfen. Geschwigt hab ich, Tee hab ich getrunken, Bouillons gelutcht, daß mir ganz elend im Magen wurde — und der Katarth ist immer noch da. — So? Haben Sie's denn aber auch mit Jays echten Sodener Mineral-Pastillen versucht? Ich sage Ihnen, die räumen mit so einem Katarth auf, daß es eine Lust ist, und sie schaden nicht etwa dem Magen — sie neutralisieren die überflüssige Säure. Wer Jays echte Sodener nimmt, fühlt sich wohl. Zu haben für Kr. 1.25 die Schachtel in jeder Apotheke, Drogerie und Mineralwasserhandlung. Man weise aber jedwede Nachahmung ganz entschieden zurück. 2261

Generalrepräsentanz für Oesterreich-Ungar
W. Th. Guntzert, Wien IV, Große Neugasse 27.

„VISVIT“

(vis vitae — Lebenskraft) 2094

Die vollkommene Kraftnahrung der Gegenwart

bringt am sichersten Stärkung allen Nervenschwachen und Kraftlosen.

Leitende Aerzte und Professoren erster Berliner und Wiener Krankenhäuser erklärten das „Visvit“ für den wirksamsten, reinsten und vollkommensten

KRAFTSTOFF DER GEGENWART.

Visvit regeneriert die Nervensubstanz in allen ihren Teilen; es bildet Blut, stärkt die Knochen. „Visvit“ ist zum Preise von Kr. 3.60 durch jede Apotheke zu beziehen.

Nährpräparat für blutarme Kinder.
Man bittet genau auf den vom kaiserlichen Patentamt geschützten Namen „Visvit“, dessen Nachahmung strafbar ist, zu achten; man lasse sich daher kein anderes Präparat an Stelle von „Visvit“ aushändigen, da „Visvit“ durch kein anderes Präparat ersetzt werden kann. Aerztl. wissenschaftl. Berichte über das „Visvit“ versendet gratis und franko Mariahilferapotheke, Wien, Mariahilferstr. 55.

Wichtig für Hausfrauen.

Ich offeriere täglich frisches Fleisch und garantiere gute Ankunft. Expedition in 5 Kg.-Körben.

5 Kg. Kalbfleisch, hochprima, von gut gemästeten Tieren, hinteres K 5.40
5 Kg. Ochsenfleisch, hinteres, hochprima, für Braten und Suppe K 5.40

Sämtliche Sendungen franco gegen Nachnahme.

2264 Diamants Verfanbhaus, Bobowa (Galizien).



Achtung!

Der kleinste Stereoskop-Apparat der Welt

mit auswechselbaren Glasphotographien. Sehr interessant für Jung und Alt. Nur fl. 1.20 samt drei Photographien. Große Auswahl in Photographien zu 15 kr. per Stück. Zu haben nur bei Karl Jorgo, Via Sergia. 2240

Der Unterfertigte beehrt sich dem P. T. Publikum, sowie seinen Kunden bekannt zu geben, daß in seiner Bäckerei dreimal täglich frisches Brot sowie jedes andere Gebäck erhältlich ist und auf Wunsch ins Haus zugestellt wird.

Hochachtungsvoll

Ludwig Decleva

Via Campo marzio.

Alte Goldborten 2240

sowie altes Gold und Silber kauft zu bekannt höchsten Preisen

Karl Jorgo, Via Sergia 21.

Kautschukstempel liefert schnell und billig die Buchdruckerei Jos. Krmpotić, Pola.

Taschenbuch für Monteure

Elektrische Beleuchtungsanlagen. — Von S. Gaisberg. — 34. Aufl. — K 3.20 gebunden. Schrinnersche Buchhandlung (C. Mahler). 2257



ZEISS

Neue Modelle

PRISMEN-THEATER-GLÄSER

per Stück fl. 66.—

Zu beziehen durch:

KARL JORGO

Direkter Vertreter für Pola

Via Sergia Nr. 21. 2240

Jede Art von Buchbinder-Arbeiten,

übernimmt Jos. Krmpotić, Pola, Piazza Carli 1.

Hotel Imperial, Pola, Via Kandler 74. 2044 Neu renoviert, neu eingerichtet. Reine Zimmer, mäßige Preise.

Kleiner Anzeiger.

Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends einlaufen, können am nächstfolgenden Tage erscheinen.

Guten bürgerlichen Mittagstisch sucht bei einer besseren Familie ein Herr. Nur schriftliche Anträge an die Administration dieses Blattes. 2192

Gasthaus, Mitte der Stadt gelegen, zu vermieten. Anfragen Bierdepot Cuzzi. 2208

90 Sprachlehren lebender Sprachen zum Selbunterricht. à K 2.20. Borrätig bei E. Schmidt, Buchhandlung, Foro 12. 2018

Schmidts Lesezirkel, Foro 12, hat, um mehrfachen Wünschen zu genügen, noch den Simplissimus, Jugend und Muskete aufgenommen, welche Blätter auf Wunsch gegen geringe Lesegebühr zu Diensten stehen. 2018

Junger Mann sucht ab 4 Uhr Nachmittags Nebenbeschäftigung im Kanzleifache u. Gefällige Auskunft erteilt die Administration. 2176

Benutzte Schachteln, Packpapier und Spagat für Postverpackung, sandt billig zu haben. Maison Friß, Piazza Carli 1. 2099

Näbkurs für junge Damen in Maison Friß, Piazza Carli 1, eröffnet. 2099a

Biersanatorium, Via Giulia, empfiehlt den P. T. Gärten seine einheimischen Lokalitäten. 11 Pilsener. Echte in- und ausl. Weine. Champagner 1. Marke. Täglich frische Selchwaren und Würste. Kalte Küche zu jeder Tageszeit, während der Saison auch warme gut zubereitete Speisen und bis 4 Uhr offen. Für geschlossene Gesellschaften hübsche Zimmer zur Verfügung. 2242

Fausto Zella (Zella jun.), Pola, Via Sergia Nr. 61, geprüfter Klaviermacher und -Stimmer. 2243

Gründlichen Klavier- und Volksschul-Unterricht erteilt Fräul. F. Borstmit, Pola, Via Sergia 46, 2. St. 2140

Zu vermieten, Wohnung, drei große Zimmer, Salonzimmer, Dienstbotenzimmer, Badezimmer, Keller, Boden, Wasser und Gas, ist zu vermieten. Via Medolius Nr. 43, Haus Wagner. 2248

Unterricht für Volks- und Bürgerschule wird gewissenhaft erteilt. Ebenso Unterricht für Mittelschulen, fremde Sprachen ausgenommen. Anträge an die Administration. 2249

Möbliertes Zimmer mit freiem Eingang zu vermieten. Via Minerva 23, 1. Stod rechts. 2257

Gelucht wird eine Wohnung, bestehend aus vier Zimmern, Küche, Dienstbotenzimmer, Badezimmer, Keller, Boden, Wasser und Gas, eventuell auch Garten. Anträge an die Administration. 2258

Röchin für Alles sucht Posten. Via Baro Nr. 7, Souterain links. 2259

Ein schön möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Campo-marzio 39, parterre rechts. 2268

Ein Kabinett in der Via Carlucci 35, 2. Stod links per 15. März zu vermieten. 2269

Leeres Zimmer sucht Lehrerin bei seiner deutscher Familie. Anerbieten unter „Ordnung“ an die Administ. des Blattes. 2268

Eine Wohnung, hochparterre, drei Zimmer, Küche, geschlossene Veranda, Kabinett, Hof und Garten, Keller, Wasser und Gas ist sofort zu vermieten. Via Ottavia Nr. 18. Auskunft Via Barbacani Nr. 17, 1. Stod. 2267

Pferdestall für 1 oder 2 Pferde zu vermieten. Auskunft in der Fleischhauerei Riesenhuber. Via Ospedale 3. 2263

Ein großes schönes Pferd ist sofort zu verkaufen. Hotel Imperial, Pola. 2265

Ziehungslisten der Wiener Armenlotterie Stod à 20 Heller in der Administ. des „Polaer Tagblatt“ erhältlich.

Franz Jaksch, k. u. k. Marine-Kapellmeister.

„In Marinetreifen“, Walzer Nr. 2.—

„Adriatwellen“, Walzer Nr. 2.—

Vorrätig in der Schrinnerschen Buchhandlung (C. Mahler).

Rheinnummer der Leipziger Illustrierten Zeitung (9. April 1907)

K 3.—, Zu beziehen durch die Schrinnersche Buchhandlung (C. Mahler). 2237

Französische und amerikanische 1886

+ Gummi-Spezialitäten **+**

zum Preise von K 1, 2, 3 bis 12 per Dutzend bei Giuseppe Steindler, Via Sergia 7.

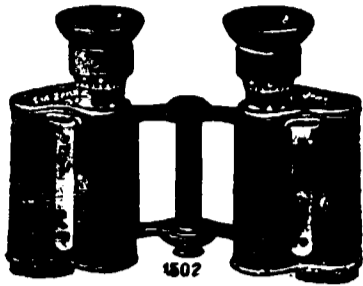
Die bestbekanntesten Bonbons, Bäckereien und sonstige Zuckerwaren, Marke Rugler

Stets frisch zu haben bei S. Clai, Konditorei, Via Sergia 13.



Original-Fabrikspreise der Zeiss-Doppel-Feldstecher

nüt erhöhter Plastik des Bildes. Lineare Vergrößerung: 4fach, Feldstecher n. 66, 6fach n. 72, 8fach n. 78, 12fach n. 111, Jagdglas 5fach n. 105.—



Direkter Vertreter für POLA nur: **K. JORGO** Uhrmacher, Optiker u. Goldarbeiter 2069 Via Sergia 21.



„Das Kreuz im Venn“, der beste Roman, den Clara Viebig je geschaffen hat, beginnt in Heft 10 der „Gartenlaube“

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Der Anfang des Romans „Über steinige Wege“ von W. Heimburg wird kostenlos nachgeliefert.

Der weltberühmte

FERNET-BRANCA

von Gebrüder Branca in Mailand (einzige und alleinige Inhaber des Zubereitungsgeheimnisses) ist der wirksamste Magenbitter der Welt.

Unentbehrlich in jeder Familie. — In allen Zuckerbäckereien und Kaffeehäusern zu haben.

Alleiniger Vertreter für Pola und Umgebung mit Depot:

Begründet 1868 **Francesco Salvadori, Via Kandler 13.** Begründet 1868

Um Nachahmungen oder Fälschungen auszuweichen, wird gebeten, beim Einkauf Flaschenetikette und Kork mit Stempel zu beachten. 2090

1900 Tapezierer und Dekorateur **G. MANZONI** POLA Via Barbacani Nr. 9. Lager von Tapezierwaren. Eigene Tapezierwerkstätte. Ausführung aller in das Dekorationsfach einschlagender Arbeiten in jedem Stile. Reparaturen und Umformung von Divans. Lager fertiger Divans mit Gallerie und Sezessionsstil, sowie anderer Tapezierermöbel. Spezialfabrikation von Seegras- u. Baumwollmatratzen. Höchste Eleganz und Solidität. — Mäßige Preise

Natürlicher **Klösterle Sauerbrunn** reichste Natrium-Lithion-Quelle. Grösste Heilerfolge bei Rheumatismus-Gicht Harn-Nieren-Zucker- und Blasenleiden & • Devorzugtes wohl-schmeckendes Tafelwasser • Überall zu haben • Brunnen-Unternehmung Klösterle bei Karlsbad • Vertreter für Pola: P. V. Maraspin.



Geschäftsprinzip: Bei kleinem Nutzen, grossen Absatz, zu gleicher Zeit nur beste Ware. Wer eine gutgehende Uhr kaufen will, versäume nicht das reich bespickte

Uhrenlager

des Ludwig Malitzky, Uhrmacher 203 Pola, Via Sergia 65

zu besuchen. Dasselbst finde man stets große Auswahl von Taschenuhren in besten Qualitäten und in allen Preislagen. Namentlich großes Lager von feinst regulierten Taschenuhren, wie Glashütte, Schaffhausen, Omega, Moerl, Roßkopf-Patent etc. etc. in Gold, Silber, Nickel und Stahl.

— Große Auswahl aller sonstigen Uhren, Pendel- und Weckeruhren, Brillantwaren, Juwelen, Gold- und Silberwaren, Tabattieres, Zigarren- und Zigaretten-spitzen, Theateroperngläser, optische Waren etc. etc. — zu Fabrikspreisen. —